

Das Magazin von Mellifera e. V.

Ausgabe 44 | Sommer 2023

# Biene Mensch Natur



- 3 EDITORIAL**
- 4 - 5 WAS UNS AM HERZEN LIEGT**  
Mit blühenden Schritten den Wandel gestalten
- 6 - 10 MELLIFERA E. V.**  
Finanzieller Rückblick auf 2022  
Mellifera auf der Balingen Gartenschau  
Verstärkung für das Mellifera-Team
- 11 BIENEN & POESIE**
- 12 - 13 VERANSTALTUNGEN**
- 14 - 17 FÜR IMKER\*INNEN**  
Unsere Bienen – unsere Freunde  
Die Gesundheit der Bienen
- 18 - 19 BIENENWEIDE**  
Bestäuber auf Blütensuche
- 20 - 22 BIENEN MACHEN SCHULE**  
Der Weg zum summenden Kindergarten  
*Bienen machen Schule* auf der didacta
- 23 SUMM & BRUMM – DIE KINDERSEITE**
- 24 - 27 NETZWERK BLÜHENDE LANDSCHAFT**  
Quo Vadis Blühende Landschaft
- 28- 29 AURELIA-STIFTUNG**  
Gegen Glyphosat vor Gericht
- 30 - 31 INTERVIEW**  
Im Gespräch mit Utto Baumgartner
- 32 - 34 IMPRESSUM / ABO**

## Liebe Leser\*innen,

wer schaut denn da so keck vom Huflattich herunter? Auf dem Titelbild dieser Ausgabe ist keine Honigbiene abgebildet, sondern eine kleine Sandbiene aus der *Andrena minutula*-Gruppe. Gemeinsam mit ihr und allen anderen Wildbienen-Arten feiern wir Geburtstag. Denn die Mellifera Initiative *Netzwerk Blühende Landschaft (NBL)* gibt es seit genau 20 Jahren.



Seit zwei Jahrzehnten ziehen im *NBL* verschiedenste Akteure an einem Strang. Ihr Ziel: Die Landschaft bunter und vielfältiger gestalten, um für alle blütenbesuchenden Insekten ausreichend Nahrung und Lebensraum zu schaffen. Mit Erfolg. Ob in der Landwirtschaft, im öffentlichen Grün oder dem privaten Garten – an vielen Orten haben sich Dinge auf Initiative des *NBL* verändert. Die kleine Sandbiene sowie all ihre wilden und halbwilden Schwestern freut's und wir gratulieren herzlich.

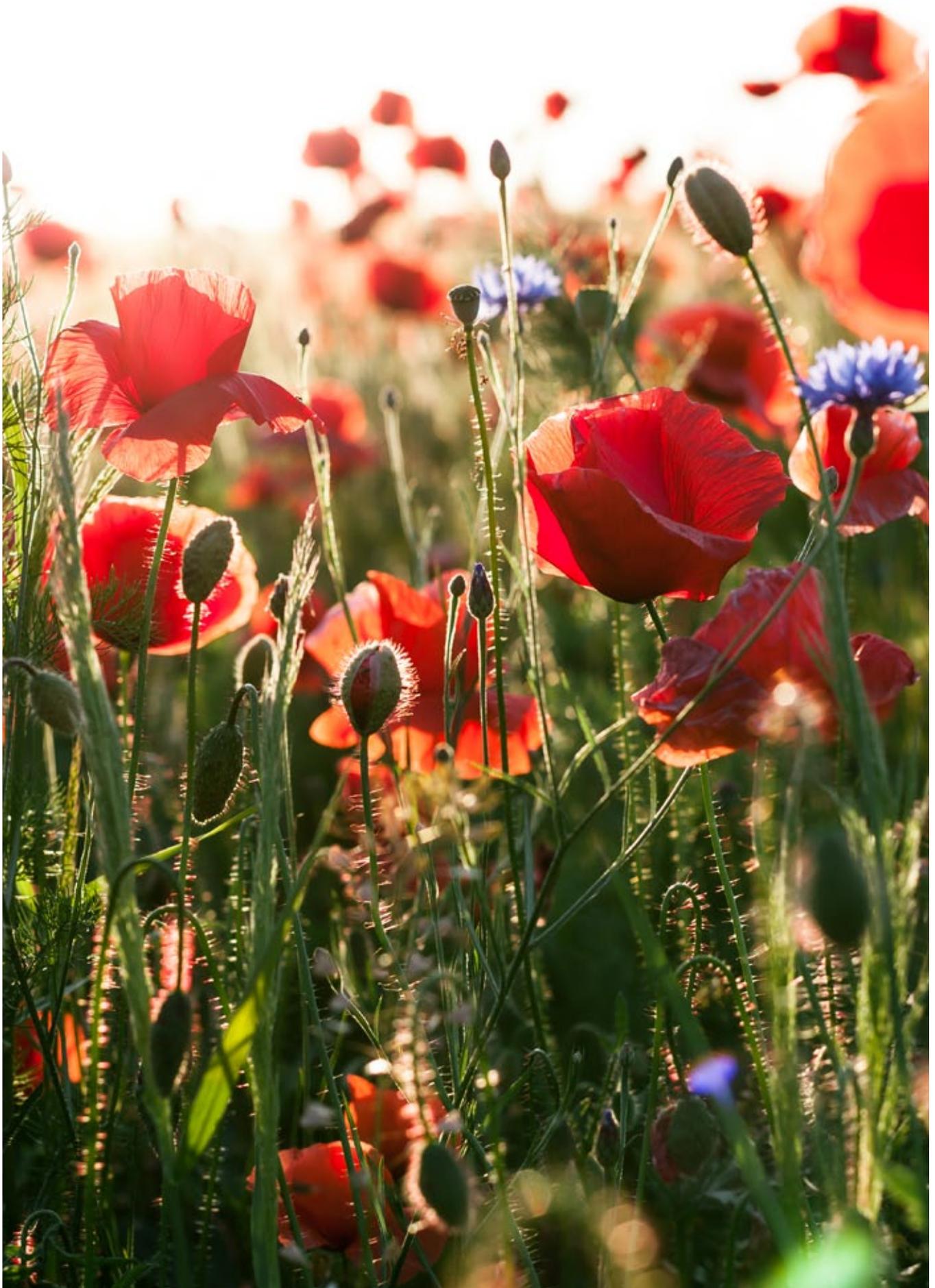
Der Blick hinaus in die Landschaft ist ein Schwerpunkt dieser Ausgabe. Aber auch Themen von der anderen Seite des Fluglochs fehlen nicht. So schreiben etwa Katrin Sonnleitner und Johannes Wirz ausführlich über die Gesundheit der Bienen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre und einen wunderbaren Sommer. Genießen Sie all die bunten Blüten mit ihren brummenden und summenden Besuchern.

**Summende Grüße**

*Lydia Wania-Dreier*





*Blüten soweit das Auge reicht – dafür arbeiten wir bei Mellifera e. V.. (© sarah visuals)*

# Mit blühenden Schritten den Wandel gestalten

Erinnern Sie sich noch an die dramatische Lage um das Ozonloch in den 1980er und 1990er Jahren? Das ist heute dank beherrzter und konsequenter Maßnahmen kein Thema mehr. Geht doch. Aber wir haben weitere Probleme.

Das Insektensterben zum Beispiel ist ernst. Sehr ernst sogar. Aber nicht hoffnungslos. Nicht alle Insektenpopulationen schwinden im gleichen Maße. Insekten, die im Süßwasser leben, wie Libellen und Köcherfliegen, haben seit den 1980er Jahren sogar wieder etwas zugenommen. Forscher führen dies insbesondere auf verstärkte Maßnahmen zum Gewässerschutz, zur Renaturierung von Flussläufen und zur Bekämpfung der Luftverschmutzung („saurer Regen“) zurück.

## Der Lichtstreifen am Horizont

Dieses Beispiel zeigt: Wenn man konsequent agiert, kann man Trendwenden schaffen. Wenn die passenden Nahrungs- und Lebensräume für Libellen, Wildbienen, Hummeln, Schmetterlinge, Käfer und Co. wieder hergestellt werden, finden sich auch diese Insekten wieder ein. Und wo die Insekten sind, da sind auch Vögel, Fledermäuse und weitere Jäger nicht fern. Während die Herausforderungen des Klimawandels nur global gelöst werden können, kann man diesen schönen Effekt schnell im eigenen Garten, auf dem Balkon oder sogar auf der eigenen Fensterbank erleben.

Mit dem richtigen Mix aus heimischen Wildpflanzen, Stauden und falls möglich auch Sträuchern und Bäumen, die als Nahrungs- und Wirtspflanzen dienen, können Sie dafür sorgen, dass es über die gesamte Vegetationsperiode blüht und Sie den geflügelten Blütenbesuchern das ganze Jahr über einen reich gedeckten Tisch bereiten.

Passende Brutplätze sind offene Bodenstellen, Totholz, Sand, Lehm und Steinhäufen sowie verwelkte markige Pflanzenstängel, die über den Winter stehen bleiben. Sehr hilfreich sind auch Wasserstellen, Pfützen und wilde Ecken in denen Sie Ihren Garten sich selbst überlassen. Sie werden überrascht

sein wie schnell es darin wieder surrt, zirpt und krabbelt! Ein blühender Garten ist ständiger Lernort und beschert viele Glücksmomente.

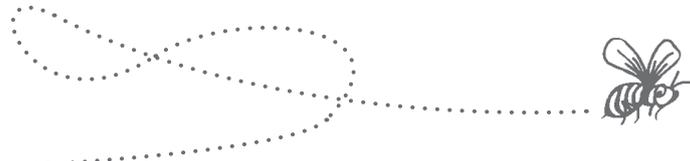
## Ein bundesweiter Wildblumenstrauß

Mit unserem Netzwerk Blühende Landschaft sind wir bei Mellifera seit 20 Jahren dafür aktiv, Menschen aus allen gesellschaftlichen Bereichen für die Gestaltung blühender Lebensräume zu inspirieren und zu befähigen. Wir stellen erfreut fest, dass immer mehr Menschen eine Begeisterung für Bienen, Hummeln, Schmetterlinge und Co. entwickeln und blühende Oasen für sie schaffen.

Unsere Erfahrung zeigt: Damit wir eine Trendumkehr erreichen und sich Insektenpopulationen deutschlandweit erholen, müssen über die gesamte Landschaft hinweg wirksame Maßnahmen zur Förderung der Arten- und Insektenvielfalt umgesetzt werden. Nur so kann in ganz Deutschland eine Flächenwirksamkeit über Naturschutzgebiete, Grünland- und Ackerflächen sowie kommunale Flächen entstehen. Blühende Gärten übernehmen dabei die wichtige Funktion als sogenannte Trittsteinbiotope großflächigere Insektenlebensräume zu verbinden.

Auch wenn der Weg noch weit ist, der Wandel hat bereits begonnen. Es ist noch nicht zu spät. Lassen auch Sie sich anstecken von der Kraft der vielen kleinen summenden und blühenden Schritte, die es weiter zu mobilisieren und zu vernetzen gilt!

*Michael Slaby & Dr. Matthias Wucherer*



# Danke für Ihre Spenden

## Ein finanzieller Rückblick auf das Jahr 2022

Ein bewegtes Jahr liegt hinter uns. Im letzten Quartal 2022 haben wir einen Hilferuf gestartet, um Menschen und Institutionen, denen Mellifera am Herzen liegt, davon in Kenntnis zu setzen, dass die erwarteten Einnahmen nicht ausreichen würden, um das Jahr zu bestehen. Wir hofften auf Sonderspenden und -zuwendungen.

Die Reaktion war überwältigend. Viele Menschen drückten ihre Sorgen um den Verein aus und bekundeten ihre Solidarität. Befreundete Institutionen sprangen uns zur Seite, Stiftungen gewährten uns kurzfristig ungebundene Sondermittel. Binnen weniger Wochen hatten wir die nötigen Mittel zusammen. An dieser Stelle möchten wir allen Unterstützer\*innen ganz herzlich für ihren Beistand danken.

Einige stellten mit Recht die Frage, wie es denn soweit hat kommen können und wie das in Zukunft zu verhindern sei. Darauf gaben wir ausführlich Antwort und ein Sanierungsplan wurde vorgelegt, den wir aktuell weiterhin umsetzen.

## Die finanzielle Entwicklung Melliferas in den vergangenen zwei Jahrzehnten

Inmitten all dieser Bemühungen und der Kommunikation mit Mitgliedern und Förderer\*innen kam folgender Satz oft zum Ausdruck: „In diese finanzielle Schieflage darf Mellifera nicht mehr geraten“.

Ja, in der Tat wünschen wir uns alle, dass Mellifera finanziell stabil bleibt. Und in diesem Zusammenhang ist uns eines sehr wichtig: Klarheit über die finanzielle Geschichte und Entwicklung Melliferas zu schaffen, denn diese „finanzielle Schieflage“ ist nicht neu. Vielmehr haben wir in den vergangenen acht Jahren (also, seit der Übernahme der Geschäftsführung durch Terra Pasqualini in 2015) die finanzielle Situation stärker stabilisiert als in den acht oder gar 16 Jahren zuvor.

Diese Übersicht macht deutlich, wie stark sich Mellifera in den vergangenen zwei Jahrzehnten entwickelt hat. Nicht vereinzelte Sonderaktionen haben zu dieser steten Entwicklung geführt, sondern das organische Wachstum durch die Fokussierung auf das, was uns ausmacht und in unserer Gesellschaft von uns gebraucht wird. Wir konnten immer mehr Menschen finden, die für unsere Aktivitäten für Biene, Mensch und Natur Verantwortung übernehmen und sich uns anschließen. Dabei durfte und darf Mellifera mit einer immer stärker werdenden Basis von Unterstützer\*innen zählen: Die Zahl der Mitglieder sowie der Bienen- und Blühpatenschaften sind stark gestiegen, private Spender\*innen sowie die Kooperation mit Stiftungen und Firmen sind zahlreicher denn je.

## Einige Erfolge des Vereins aus dem Jahr 2022

Im vergangenen Jahr konnten wir einiges für Biene, Mensch und Natur bewirken:

- Mit unserem Imkerkurs im Ausbildungsverbund haben wir mehr als 300 Menschen in die wesensgemäße Bienenhaltung eingeführt. Es fanden Kurse an 23 Orten in ganz Deutschland statt.
- Im Rahmen des Ausbildungsverbunds wurden neue Kursformate für Fortgeschrittene erprobt. So können erfahrene Imker\*innen ihre Kenntnisse und Fähigkeiten in der wesensgemäßen Bienenhaltung vertiefen.

| Periode     | Gesamteinnahmen | Gesamtausgaben | Gesamtergebnis |
|-------------|-----------------|----------------|----------------|
| 1999 - 2006 | 2.453 Tsd. €    | -2.516 Tsd. €  | -63 Tsd. €     |
| 2007 - 2014 | 5.780 Tsd. €    | -5.807 Tsd. €  | -26 Tsd. €     |
| 2015 - 2022 | 14.959 Tsd.     | -14.955 Tsd. € | 4 Tsd. €       |

- Es erreichten uns begeisterte Rückmeldungen der Teilnehmenden, wie von dieser Person aus Leipzig: „Vorher wusste ich nicht, was wesensgemäß bedeutet. Ich kannte aus meiner Kindheit/Familie nur die konventionelle Bienenhaltung. Jetzt kenne ich die Unterschiede und weiß: Ich möchte wesensgemäß imkern.“
- Der Online-Austausch Summa Summarum zu imkerlichen Fragestellungen im Jahreslauf wurde neu eingeführt und bietet eine jahresbegleitende Beratung und Begegnung, welche die Kurse des Ausbildungsverbunds, die Seminare der Fischermühle sowie das Online-Diskussionsforum ergänzen und abrunden. Es nahmen 152 Personen an dem Austausch teil.
- Durch das Erlebnis Bienenwunder Set hat *Bienen machen Schule* allein in 2022 mehr als 10.000 Kindergarten- und Grundschulkindern durch eigenes Erleben die Zusammenhänge zwischen Biene, Mensch und Natur entdecken lassen. Dies stellt eine wichtige Basis für den Aufbau emotionaler Verbundenheit zur Natur dar. So sagt eine Lehrerin: „Unsere Klasse ist begeistert von Ihrem Bienenenerlebnis-Set. Die Materialien für alle Sinne wurden super aufgenommen und die Kinder hatten große Freude damit. Sie sind sensibilisiert im Umgang mit Bienen und sehr fasziniert.“
- Im Herbst 2022 ist das neue Handbuch des *Netzwerks Blühende Landschaft (NBL)* herausgekommen. Lang ersehnt, vollständig überarbeitet und in frischer Aufmachung zeigt das Handbuch auf, wie Gärten und öffentliche Flächen in blühende Oasen für Bienen, Hummeln, Schmetterlinge und andere bestäubende Insekten verwandelt werden können. Ein Muss für alle, die es in ihrem Garten oder auf kommunalen Flächen blühen lassen wollen.
- Gemeinsam mit seinen Regionalgruppen und Flächenpartnern hat das NBL deutschlandweit mehrere Hundert Hektar Blühflächen angelegt. Dabei wurden vermehrt auch dauerhafte Blumenwiesen, Staudenbeete, Hecken und Streuobstbäume gepflanzt. Eine Flächenpartnerin des Projekts BienenBlütenReich aus Nordrhein-Westfalen schrieb uns: „Einen Erfolg habe ich zumindest hier lokal zu vermelden. Immer mehr Menschen hier in meinem Umfeld legen zumindest in einem kleinen Bereich ihrer großen Gärten Blühflächen an. Die Zahl der Insekten ist subjektiv auf jeden Fall gestiegen. Und wir haben wieder Schmetterlingsarten – wie den Admiral – den man hier seit Jahren nicht mehr beobachten konnte.“

## Mehr freie Spenden für finanzielle Rücklagen nötig

Bei Organisationen im gemeinnützigen Bereich kommt es vor, dass sie in manchen Jahren ein (zum Teil auch hohes) negatives Jahresergebnis aufweisen. Auch Mellifera ist vor den Schwankungen der Spendenbereitschaft und Zuwendungspolitik nicht geschützt – immerhin macht das rund 70 Prozent unserer Einnahmen aus. Was jedoch bei uns hinzukommt ist das Fehlen von Rücklagen. Das heißt wir können uns nur sehr eingeschränkt erlauben, negative Jahresergebnisse einzufahren. Für eine verstärkte Bildung von Rücklagen müssen wir mehr freie Spenden erhalten als das, was wir für unsere Projekte ausgeben. Nur so können wir mittelfristig von finanzieller Stabilität sprechen und dafür sorgen, dass Melliferas finanzielle Schieflage Geschichte bleibt.

*Michael Slaby, Terra Pasqualini, Dr. Johannes Wirz, Katrin Sonnleitner, Dr. Matthias Wucherer & Ingo Lau von Mellifera e. V.*

## Mellifera auf der Balingener Gartenschau

### Heimische Vielfalt summend entdecken

In diesem Jahr lädt die Stadt Balingen zur Gartenschau ein – und Mellifera e. V. folgt dem Ruf. Alle drei Initiativen arbeiteten Hand in Hand, um einen blühenden und summenden Beitrag zu gestalten. Dieser kann seit Anfang Mai besichtigt werden und bietet nicht nur allerhand zu entdecken, sondern schafft auch wertvollen Lebensraum für Wild- und Honigbienen.

Blühende Sträucher, duftende Stauden und ganz viele summende, flatternde und krabbelnde Insekten: Das, was Mellifera e. V. in den vergangenen zwei Jahren für die Balingener Gartenschau auf die Beine gestellt hat, ist nicht weniger als ein regelrechtes Bestäuberparadies. Doch nicht nur das: Auch Menschen sollen sich auf Melliferas Beitrag wohl fühlen und jede Menge Dinge entdecken können. Sei es die wesensgemäße Bienenhaltung in Form einer Einraumbeute, eine Vielzahl blühender Stauden und heimischer Wildbienen oder zahlreiche interaktive Elemente, die zum Erleben mit allen Sinnen einladen.

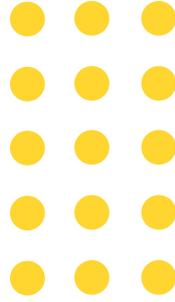
Genau so vielfältig wie der Beitrag selbst war auch die Gruppe derjenigen, die sich um dessen Realisierung kümmerten. Hand in Hand arbeiteten alle drei Initiativen Melliferas zusammen, um das besondere Kleinod zu gestalten, welches noch bis zum 24. September in Balingen besichtigt werden kann. Dabei sollen alle Besucher\*innen auf ihre Kosten kommen und etwas für sich und ihre Umwelt von der Gartenschau mitnehmen. Sei es durch das spielerische Entdecken des Beitrags, das reine Bestaunen der blühenden Vielfalt oder bei einer der zahlreichen Veranstaltungen, die Mellifera für die Zeit zwischen Mai und September geplant hat. Sogar im Grünen Klassenzimmer wird Bienen machen Schule einige Unterrichtsstunden abhalten, um so auch einer jüngeren Zielgruppe die Faszination der Bienen näherzubringen.

„Bienen sind beeindruckende Tiere – nicht nur für Imker. Wir

bei Mellifera e. V. haben die Erfahrung gemacht, dass sowohl Honig- als auch Wildbienen Jung und Alt begeistern können und damit ein Verständnis für eine artenreiche und blühende Landschaft schaffen“, erklärt Nick Leukhardt, Projektleiter des Gartenschaubeitrags von Mellifera e. V.. Für ihn – wie auch seine zahlreichen Mitstreiter\*innen im Projektteam – ist die Balingener Gartenschau die perfekte Gelegenheit, möglichst vielen Menschen die Liebe zu Bienen und Blüten zu vermitteln. „Was man liebt, das schützt man. Und so sehen wir unseren blühenden Beitrag als Chance, das Bewusstsein für die Wichtigkeit einer artenreichen Umwelt zu schaffen“, so Leukhardt.

Vor knapp zwei Jahren hatte das achtköpfige Team damit angefangen, erste Schritte in Richtung eines Gartenschaubeitrags zu machen. Recht schnell wurde das Konzept eines initiativen-übergreifenden Gartens erarbeitet, welcher die Besucher zum Nachmachen anregen soll. Dies wurde immer weiter verfeinert und herauskam der nun fertige Beitrag, welcher sich durchaus sehen lassen kann.

Das Zentrum des von Mellifera e. V. gestalteten Bereichs bildet eine bunt bepflanzte Trockenmauer mit Zwischenräumen für nistende Insekten. Umrahmt von blühenden Sträuchern und Stauden ist viel Futter für Biene, Hummel, Schmetterling & Co. vorhanden, außerdem wird ein Honigbienenvolk in der typischen Mellifera-Einraumbeute seine Heimat auf der Ba-



linger Gartenschau finden. Den fleißigen Imker\*innen kann bei der Arbeit an den Bienen über die Schulter geschaut werden – Erklärungen inklusive.

Es gibt also jede Menge zu entdecken auf den so genannten Erlebnisauen, auf denen Melliferas Bestäuberparadies verortet ist. Scheuen Sie sich also nicht, dem Beitrag einen Besuch abzustatten und dabei auch den Rest des weitläufigen Gartenschau-Areals zu erkunden. Ein Besuch lohnt sich dabei natürlich zu jeder Zeit, besonders empfehlenswert ist dieser aber natürlich während einer der zahlreichen Veranstaltungen, die Mellifera e. V. auf die Beine stellt.

*Nick Leukhardt*

*Referent für Öffentlichkeitsarbeit Mellifera e. V.*

*Mellifera e. V. lässt es blühen auf der Balinger Gartenschau  
– für Bienen, Hummeln, Schmetterlinge & Co. (© Roland Beck)*

| Veranstaltung  | Datum  | Uhrzeit       |
|--|--------|---------------|
| <b>Kohle pflanzen - Klima retten.</b><br><i>Wie wir mit Pflanzenkohle Klima- und Artenschutz gemeinsam bewältigen</i>      | 07.05. | 15:00 - 16:00 |
| <b>Ein Bienenschwarm zieht ein.</b><br><i>Überwältigendes Schauspiel: Bienen beziehen ihre neue Mellifera-Einraumbeute</i> | 20.05. | 15.00 - 18.00 |
| <b>Bienen-Erlebnistag</b>  | 03.06. | 10:30 - 15:00 |
| <b>Wunderwerk Bienenwabe.</b><br><i>Bienen im Bau fieber – wir fiebern mit.</i>  | 10.06. | 11:00 - 12:00 |
| <b>Bienen-Erlebnistag</b>  | 17.06. | 10:30 - 15:00 |
| <b>Honigsüß, stockdunkel, sonnenwarm.</b> <i>Dem Bienenleben mit allen Sinnen auf der Spur</i>                             | 24.06. | 11:00 - 12:00 |
| <b>Wildbienenrallye.</b><br><i>Wir suchen Wildbienen auf dem Gartenschau Gelände</i>                                       | 25.06. | 11:00 - 12:00 |
| <b>Wildbienenrallye.</b><br><i>Wir suchen Wildbienen auf dem Gartenschau Gelände</i>                                       | 02.07. | 11:00 - 12:00 |
| <b>Wir summen davon. Melliferas</b><br><i>Abschluss auf der Gartenschau</i>  | 16.09. | 13:00 - 17:00 |



## Verstärkung für das Mellifera-Team

Durch die Ausweitung einiger Projekte stießen viele neue Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zum hauptamtlichen Team von Mellifera e. V.. Ermöglicht wurden die neuen Stellen durch zweckgebundene Projektfinanzierungen, wie zum Beispiel im Rahmen des EU-LIFE-Projekts „insektenfördernde Regionen“.

Eben dieses unterstützt Dr. Phillip Uhl seit Herbst vergangenen Jahres. Im Rahmen seiner Promotion untersuchte der Umweltwissenschaftler die Auswirkungen von Pestiziden auf Wildbienen und andere blütenbesuchende Insekten. Heute beschäftigt er sich im EU-LIFE-Projekt vor allem mit der Planung und Durchführung insektenfördernder Maßnahmen in der Landwirtschaft. „Flächenwirksamer Insektenschutz wird dann möglich, wenn alle relevanten Akteur\*innen beteiligt werden und zusammenarbeiten“.

Seit April 2022 ist Hanna Konrad Teil von Mellifera e. V. und kümmert sich in erster Linie um die Geschicke des BienenBlütenReichs. Als studierte Biologin mit dem Schwerpunkt Ökologie ist die 26-Jährige die perfekte Ergänzung des Teams und bringt als jüngste Kollegin frischen Wind in den Arbeitsalltag. „Mit meiner Arbeit beim Netzwerk *Blühende Landschaft* möchte ich einen Beitrag zu einer artenreichen, blühenden Kulturlandschaft leisten, in der Landwirtschaft und die Förderung der Biodiversität Hand in Hand gehen.“

Der dritte Neuzugang im NBL-Bunde ist Dr. Anna-Lena Rau. Von ihrer Wahlheimat Lüneburg aus betreut sie in erster Linie die Firmenkooperationen des Netzwerks, die Flächenpartner des BienenBlütenReichs in ihrer Region und das Projekt Lebensraumvernetzung. Eines ihrer Spezialgebiete ist die Biodiversität im ökologischen Obstanbau, was sie zu einer optimalen Ergänzung für sämtliche Streuobst-Projekte des NBL macht. „Die Förderung der Artenvielfalt in Kulturlandschaften ist mir ein besonderes Anliegen. Hierbei ist es mir besonders wichtig, Nahrung und Nistmöglichkeiten für eine Vielfalt an Insekten zur Verfügung zu stellen“.

Das NBL war jedoch nicht die einzige Initiative die 2022 Zuwachs bekam. Auch die *Wesensgemäße Bienenhaltung* durfte sich über eine neue Kollegin freuen. Dr. Sandra Mustafa, ihres Zeichens Biologin und begeisterte Bienenfreundin seit einem Volontariat an der Fischermühle. Sie hat sich viele Jahre wissenschaftlich mit dem Zusammenspiel von Bienen und ihren Schädlingen beschäftigt. Dabei hat sie die Forschung zu ihrem Promotionsthema – dem kleinen Beutenkäfer und seiner Fortpflanzungsbiologie – rund um den Globus geführt, bevor sie als wichtiger Bestandteil des Forschungsteams im vergangenen Jahr zu Mellifera stieß. „Ich freue mich, nach 25 Jahren an die Fischermühle zurückzukehren und in der Nähe meiner Heimat Tübingen mit Bienen arbeiten zu können.“ Aktuell kümmert sich Sandra Mustafa um die Bienenforschung bei Mellifera e. V. und ist in unserem Kleinbeuten- und unserem Wärme-projekt aktiv, die sich mit alternativen Varroa-Behandlungen auseinandersetzen.

*Nick Leukhardt*

*Referent für Öffentlichkeitsarbeit Mellifera e. V.*



Hanna Konrad, Dr. Anna-Lena Rau und Dr. Phillip Uhl. (© Nick Leukhardt)



Dr. Sandra Mustafa. (© Nick Leukhardt)

Lustig ist das Bienenleben!  
Lustig in dem Sonnenschein  
Um die duft'gen Bäume schweben,  
Kosten edlen Blütenwein!



Alles horchet, wenn sie summen  
In die Sommerwelt hinein,  
Ja die Lüfte selbst verstummen,  
Lauschen ihren Melodei'n.

Bei der ersten Morgenhelle  
Sind sie munter und bereit,  
Sie verlassen ihre Zelle,  
Und kein Weg ist je zu weit.

Darum will der Sommer ihnen  
Lohnen auch ihr heißes Müh'n,  
Läset für die lieben Bienen  
Seine bunten Blumen blüh'n.

(August Heinrich Hoffmann von Fallersleben)



## Veranstaltungen

Wann: 10. Juni 2023

Wo: Mellifera e. V., Fischermühle 7, Rosenfeld

### MÄHEN MIT DER SENSE

#### DER WEG ZUR BLÜHENDEN WIESE

Im Kurs lernen die Teilnehmenden, mit der Sense preiswert, ohren-, nachbarschafts- und umweltschonend zu mähen. Viel Wissenswertes über die ökologischen Zusammenhänge auf der Wiese, über Blumen, Schmetterlinge und Bienen wird zudem vermittelt.

**Kosten: 70,00 Euro (inkl. Verpflegung)**

Wann: 21. - 25. Juni 2023

Wo: Mellifera e. V., Fischermühle 7, Rosenfeld

### PRAXISSEMINAR

### WESENSGEMÄSSE BIENENHALTUNG

#### IMKERN IN DER EINRAUMBEUTE

Der Kurs wendet sich an Menschen, die bereits mit der Einraumbeute imkern oder die Absicht haben es zu tun. Neben einer Einführung in die Praxis der wesensgemäßen Bienenhaltung werden an den Beuten, die mit Jung- und Altvölkern besiedelt sind, Naturbau und Brutnest detailliert beobachtet.

**Kosten: 449,00 Euro (inkl. Verpflegung)**

Wann: 29. - 30. Juli 2023

Wo: Mellifera e. V., Fischermühle 7, Rosenfeld

### SOMMERFORUM

Das Forum bietet Imkern und Bienenfreund\*innen Gelegenheit für fachlichen Austausch, Fragen und Diskussion rund um die wesensgemäße Bienenhaltung. Das diesjährige Motto lautet „Wild und wesensgemäß: Gemeinsam für die Vielfalt“.

**Kosten: 158,00 Euro (inkl. Verpflegung)**

Wann: 28. Oktober 2023

Wo: Mellifera e. V., Fischermühle 7, Rosenfeld

### HEILSAME HONIGMASSAGE

Honig wird seit Jahrhunderten in der Naturheilkunde eingesetzt. Die Honigmassage ist die einfachste und angenehmste Entgiftungsmöglichkeit die es gibt. Das flüssige Gold stärkt das Immunsystem und ist in Verbindung mit der sensitiven Berührung Balsam für Körper, Geist und Seele. Die Honigmassage kann in diesem Kurs in wenigen Stunden erlernt werden.

**Kosten: 129,00 Euro**

Wann: 29. Oktober 2023

Wo: Mellifera e. V., Fischermühle 7, Rosenfeld

### APITHERAPIE

#### PROPOLIS - HAUSAPOTHEKE DER HONIGBIENEN

Bienen sind Alchemistinnen; sie wandeln Baumharze zu Propolis um, das Kittharz, welches der Hygiene und Gesundheit innerhalb des Bienenorganismus dient. Wie kann sich der Mensch dies in Form von Hausmitteln zunutze machen? Erkenntnisse aus wissenschaftlichen Studien über die Wirksamkeit von Propolis gegen Bakterien, Pilze und Viren, als Wundheilmittel oder zur Stärkung des Immunsystems belegen und ergänzen tradiertes Wissen der Volksheilkunde.

In dem Seminar soll allen Teilnehmenden eine lebendige Substanzbegegnung vermittelt werden. Es werden u.a. eine Propolis-Salbe hergestellt sowie Propolis-Verreibungen durchgeführt.

**Kosten: 129,00 Euro**

*In Kombination mit dem Kurs „Heilsame Honigmassage“ gibt es 10 Prozent Rabatt auf beide Veranstaltungen.*

Wann: 22. - 24. September 2023  
Wo: Michaelschule, Frankfurt a. M.

## TAGUNG BIENEN MACHEN SCHULE

Die Tagung *Biene machen Schule* bietet Konzepte zur Integration der Biene in den Schulunterricht und in die außerschulische Bildung. Sie richtet sich an Lehrkräfte aller Schulformen und Klassenstufen, an Imker\*innen, die gerne mit Kindern und Jugendlichen arbeiten sowie an alle interessierten Menschen. Sie erhalten Arbeitsanleitungen und Vorschläge für Unterrichtseinheiten rund um das Themenspektrum Bienen, Blüten und Biodiversität in der Bildungsarbeit.

**Kosten: 260,00 Euro (inkl. Verpflegung)**

Wann: Ab 1. Dezember 2023  
Wo: Mellifera e. V., Fischermühle 7, Rosenfeld

## WEITERBILDUNG BIENENPÄDAGOGIK

Der Schwerpunkt der Weiterbildung liegt auf der Durchführung von praktischen Aktionen mit Kindern und Jugendlichen rund um die Bienen. Die Teilnehmer\*innen erhalten Anleitungen zu Übungen, Spielideen und Methoden des forschenden und spielerischen Lernens. Ziel der Weiterbildung Bienenpädagogik ist es, die Teilnehmenden für bienenpädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu befähigen. Nach einer erfolgreichen Teilnahme erhalten sämtliche Teilnehmer\*innen ein Zertifikat.

**Kosten: 975,00 Euro (inkl. Verpflegung)**

Wann: 10. - 12. November 2023  
Wo: Anthroposophisches Zentrum, Kassel

## 100 JAHRE BIENENWESEN – DIE ARBEITERVORTRÄGE

Save the Date! Weitere Infos folgen in Kürze auf [www.mellifera.de/100Jahre](http://www.mellifera.de/100Jahre)

Wann: 16. - 19. November 2023  
Wo: Mellifera e. V., Fischermühle 7, Rosenfeld  
(wahlweise auch als Webinar buchbar)

## WEGE ZU EINER WESENS- GEMÄSSEN BIENENHALTUNG

Einführungsseminar in die wesensgemäße Bienenhaltung. Themen sind unter anderem:

- Vermehrung und Selektion über den Schwarmtrieb
- Naturwabenbau
- Beuten, Fütterung und Varroatose
- Demeter-Bienenhaltung
- Grundlagen einer spirituell orientierten Arbeit mit Bienen und der Natur

Das Seminar eignet sich sowohl für Jung- als auch erfahrene Imker.

**Kosten: 412,00 Euro (vor Ort inkl. Verpflegung)  
bzw. 198,00 Euro (Webinar)**

Wann: 8. - 10. Dezember 2023  
Wo: Mellifera e. V., Fischermühle 7, Rosenfeld

## BIENEN & SPIRITUALITÄT

Es sind alle Menschen eingeladen, die nach einer spirituellen Vertiefung ihrer Beziehung zu den Bienen suchen. Wir werden den Stimmungen, Eindrücken und Empfindungen nachgehen, die in unserem Inneren auftreten. Die Arbeit wird mit Meditationsübungen morgens und abends umrahmt.

## Unsere Bienen - unsere Freunde

Die Regionalgruppen Stuttgart und Berlin feiern ihr zehnjähriges Bestehen

Dieses Jahr feiern wir die runden Geburtstage der beiden ältesten Regionalgruppen Melliferas – in unserer Landeshauptstadt Stuttgart und in Deutschlands Hauptstadt Berlin. Herzlichen Glückwunsch und danke, dass ihr mit uns summt!

Die Regionalgruppe in Stuttgart ist Teil des sehr vielfältig engagierten Vereins Bienenschutz Stuttgart e. V., der sich 2013 auf dem damaligen Stuttgarter Stadtacker bei den Wagenhallen gegründet hatte. Bei den Bienenschützern ist der Blick übers Flugloch in vielfältige Aktivitäten zum Schutz der Bienen und ihrer Lebensräume gemündet – neben Treffen zur wesensgemäßen Bienenhaltung bieten die „Stuttgarter Sensenschwinger“ Kurse zur naturnahen Wiesenpflege an. Außerdem wurde eine Bürgerberatung für Wespen- und Hornissenfragen eingerichtet, und Lehrer sowie Erzieher erhalten pädagogische Unterstützung. Bei Führungen und Mitmachständen informieren die Mitglieder regelmäßig über ihre Arbeit und halten auch Kontakt zu ihren Gründungsmitgliedern, die ebenfalls im Sinne der Bienen aktiv sind. Der ehemalige Mellifera-Mitarbeiter Tobias Miltenberger, Demeter-Imker, leitet heute die ebenfalls in Stuttgart beheimatete Organisation proBiene während Sebastian Roth in München mit dem BEEtree Monitor über wild lebende Honigbienen forscht.

### Bienen schätzen und schützen

„Wir sind stolz auf das, was wir in unserem kleinen Verein in den zurückliegenden Jahren bewegen konnten“, strahlt Vorstand Ingo Lau beim Jubiläumsempfang im Haus 44 in Stuttgart. In den Gesprächen mit den Gästen und Mitgliedern wird deutlich: Die Gruppe hat noch einiges vor.



Rückblick auf zehn Jahre Erfolge und Geschichten von Bienenschutz Stuttgart e. V.. (© Ingo Lau)

Flächenversiegelung und -verbrauch durch den Menschen, Pestizidbelastung der Landschaft und nicht oder ungenügend gepflegte Wiesen und Hochstämme erfordern das Engagement mitfühlender Menschen mehr denn je. So untersuchen Mitglieder derzeit Berichte und Studien rund um den Rückgang der Insekten im Allgemeinen und der Bienen im Besonderen. Ihre Ergebnisse sind auch aus der Sicht der wesensgemäßen Imkerei hoch interessant, um die Beziehungen besser verstehen und auch pflegen zu können, in denen die Honigbienen mit ihrer Umgebung verbunden sind und dafür auch andere Menschen zu begeistern, die ebenfalls in „unserem Flugradius“ wirken.

### Viel los in der Hauptstadt

Die Regionalgruppe Mellifera Berlin ist eine Gruppe von engagierten Imkerinnen und Imkern, die sich dafür einsetzen, dass die Bienen und die Imkerei im Einklang mit der Natur stehen. Gegründet wurde die Gruppe von Heinz Risse und Rainer Kaufmann im Jahr 2013, gemeinsam mit den Teilnehmer\*innen der Imkerkurse, die seit 2011 im Prinzessinnengarten Kollektiv stattfanden. Über einige Jahre wurden bis zu 60 Jungimker ausgebildet, die Kerngruppe wurde durch Silke Meyer, Johannes Wohlleber, Ingmar Zech und Ilona Duncombe ergänzt, eine Website wurde gestaltet und viele Infostände aufgestellt. Die Gruppe hat Honigfeste in Kooperation mit SlowFood und den Prinzessinnengärten organisiert, einen Schaustand und Workshops auf dem StadtLandFood Festival angeboten und war fester Bestandteil mit einer Führung beim Langen Tag der Stadtnatur. Bei der Demo „Wir haben es satt“ flogen sie mit Bannern, Plakaten und mit Menschen in Bienenkostümen als Schwarm mit und stateten gemeinsam mit der Aurelia Stiftung Wagen und Traktoren aus, um gegen Pestizideinsätze in der Landwirtschaft zu demonstrieren.



*Learning from the Bees Berlin 2019 - Zeidlerworkshop und Konferenz, Klettertechniken am Baum. (© Silke Meyer - salzundhonig)*

## Von den Bienen lernen

Besonders erwähnenswert ist die zweite Internationale Bienenkonferenz und Zeidlerworkshop „Learning from the Bees“, die zusammen mit The Ambeessadors 2019 ausgerichtet wurde. Die Konferenz beschäftigte sich mit der Fragestellung: „Wie können wir uns gemeinsam eine alternative Zukunft für die Imkerei vorstellen, die mehr im Einklang mit der Natur steht und sich an den Bedürfnissen der Bienen orientiert?“. Internationale Wissenschaftler\*innen, Imker\*innen, Förster\*innen, Naturschützer\*innen, Aktivist\*innen und Künstler\*innen befassten sich mit politisch sensiblen Themen wie der Wiederansiedlung von Bienen in Bäumen, Pestizidkontrolle, Regeneration von Ökosystemen und Aktivismus.

## Mit den Bienen schwärmen

Die Regionalgruppe Mellifera Berlin organisiert auch eine lokale Schwarmbörse für Berlin und Umgebung, veranstaltet einen Imkerkurs für bieneninteressierte Menschen, organisiert Bienen- und Wildbienenführungen und Vorträge bei artverwandten Kooperationspartnern, Imkervereinen und Gemeinschaftsgärten. Auf ihrer Mailingliste zur gegenseitigen Information sind mittlerweile 290 Mitglieder.

## Gemeinsames Projekt

Eines ihrer jüngsten Projekte haben beide Gruppen gemeinsam realisiert: Das Plakat „Unsere Bienen“ versammelt 34 weit verbreitete und häufige Bienenarten mit ihren Nistplätzen. Ingo Lau (Mellifera-Mitglied und Vorstand von Bienenschutz Stuttgart e. V.) hat es in dreijähriger Arbeit zusammen mit Silke Meyer von der Mellifera-Regionalgruppe Berlin konzipiert und gestaltet. Wir hatten darüber in der vorigen Ausgabe ausführlich berichtet. Das Plakat ist im Mellifera-Shop zum Selbstkostenpreis erhältlich.

Wir wünschen den urbanen Stadtimkern von Mellifera Berlin und den Imkern im Ländle rund um Bienenschutz Stuttgart e. V. für ihre wichtige Arbeit weiterhin inspirierte Mitstreiter und sprühende Energie für ihren Beitrag zur Diskussion über eine nachhaltige und bienenfreundliche Imkerei und den aktiven Schutz der Bienen und der Umwelt.

*Ingo Lau, Silke Meyer, Katrin Sonnleitner von Mellifera e. V.*



## Kontakte:

### Regionalgruppe Bienenschutz Stuttgart

Heike Faber & Andreas Elsner  
 info@bienenschutz-stuttgart.de  
 www.bienenschutz-stuttgart.de

### Regionalgruppe Mellifera Berlin

Silke Meyer  
 regionalgruppe@mellifera-berlin.de  
 www.mellifera-berlin.de

## Die Gesundheit der Bienen

Der Bien erneuert sich fortwährend: Im Schwarmprozess verjüngt ihn eine neue Königin und in der hellen Jahreszeit lassen ihn immer neu schlüpfende Bienen als „frische Zellen“ pulsieren.

Doch gibt es noch andere Verjüngungen im Volk: Bereits Karl von Frisch hat beschrieben, dass in einem Flugling ältere Bienen ihre Futtersaftdrüsen reaktivieren, d. h. in eine jugendlichere Körperphysiologie zurückkehrten und den Ammendienst übernahmen. Ähnliches wurde auch in einem Versuch beobachtet, in dem einem Bienenvolk alle verdeckelte Brut entnommen worden war.

Weil keine Jungbienen mehr schlüpften, die normalerweise die Larven versorgen, reaktivierten auch hier die älteren Schwestern ihre Futtersaftdrüsen. In Vorbereitung auf das Schwärmen aktivieren statt der üblichen etwa 20 nun 80 Prozent der Bienen ihre Wachsdrüsen. So kann der Schwarm in der neuen Wohnung zügig seinen Wachskörper ausbilden. Auf den Verlust von Brut oder nach langer Brutpause reagiert das Bienenvolk mit einer umso stärkeren Aufzucht von Jungbienen, sobald die Umstände es wieder zulassen. Seine Regenerationsfähigkeiten machen den Bien resilient und im Prinzip unsterblich.

### Das Ganze ist mehr als das Summen seiner Teile

Seine Fähigkeit, Anforderungen flexibel zu begegnen und sich als Organismus plastisch verhalten zu können, verdankt der Bien auch der Mehrfachbegattung (Polyandrie) der Königin. In ihrer Samenblase finden sich Spermien von bis zu 40 verschiedenen Drohnen, die genetische Vielfalt ihrer Töchter ist

daher groß, der Bienenorganismus nachhaltig stabil gestaltet.

Mit ihrem Futtersaft (Gelée royale) verfüttern die Bienen auch Fragmente von Krankheitserregern (Pathogene). Diese mobilisieren als eine Art natürliche Impfung bei den Embryos entsprechende Abwehrkräfte, die sie später als Ammenbienen mit dem Futtersaft an weitere Nachkommen und an die Königin weitergeben. Die Königin gibt ihre Immun-Abwehrkraft ihrerseits ihren Töchtern im Ei mit. Auf dieser Basis beruht eine jüngst in USA entwickelte „Schluckimpfung“ für Bienen bzw. Bienenköniginnen gegen die Amerikanische Faulbrut (AFB). Eine Einordnung dieser Impfung aus wesensgemäßer Perspektive findet sich im Mellifera-Blog.

### Körper- und Stockhygiene

Größere Störenfriede weisen Wächterinnen mit kräftigen Mundwerkzeugen (Mandibeln) und ihrem Stachel am Flugloch ab. Der schützende Chitinpanzer umgibt ihre gesamte Körperoberfläche. Ist er intakt, können ihn auch Bakterien oder Viren nicht so leicht überwinden. Anders sieht dies aus, wenn er, z. B. durch den Biss der Varroamilbe, verwundet ist. Dringen Krankheitserreger in den Körper der Bienen ein, können Fresszellen (Phagozyten) und viruzide Proteine im Bienenblut (Hämolymphe) sie abwehren.

Der Darm der Bienen ist mit der peritrophischen Membran ausgekleidet. Sie verhindert direkt, dass Erreger in den Körper eindringen, und schützt die Darmwand vor Verletzungen durch die raue Oberfläche von Pollenkörnern. Der Ventiltrichter trennt den Nektar in der Honigblase vom Magen-Darm-Trakt und schleust dorthin mit der Nahrung aufgenommene Erreger durch, um sie zu verdauen und unschädlich zu machen. Darauf beruht die Sanierung von Völkern mit AFB und EFB (Europäische Faulbrut



bzw. Sauerbrut). Nackte Völker werden drei Tage ohne Futter in Kellerhaft genommen und danach auf Neubau gesetzt. In den drei Tagen wird der Honigmagen geleert und damit die Weitergabe der Pathogene durch Trophollaxis verhindert.

Bienen sind Meisterinnen der Hygiene: Sie putzen sich selbst und gegenseitig, sie putzen den Wabenkörper und bestreichen ihn täglich mit Propolis, und sie putzen den ganzen Stock. Sie räumen abgestorbene oder kranke Brut aus, erledigen ihr „Geschäft“ im Flug und verlassen den Stock zum Sterben. Durch ihr Verhalten im Stock dämmen sie die Ausbreitung von Krankheiten ein: Forscher haben beobachtet, dass gesunde Bienen kranke Bienen im Stock meiden, weil ihr Duft nicht mehr dem vertrauten Stockgeruch entspricht.

## Alchemistinnen zwischen Himmel und Erde

Der Bien nutzt wirkungsvolle Mittel aus der Natur für seine Gesundheit. Mit dem Knospensharz, welches junge Pflanzentriebe schützend ummantelt, kleidet er seine ganze Behausung aus. Die sogenannte Propolis hemmt dort das Wachstum von Bakterien, Viren und Pilzen.

Auch Honig ist bei den Bienen nicht nur „Flugbenzin“ oder „Heizenergie“. In Studien wirkte Sonnenblumenhonig gegen eine Infektion mit Nosema und Europäische Faulbrut (Sauerbrut), und Akazienhonig konnte AFB-Infektionen um mindestens denselben Faktor reduzieren wie die neu entwickelte Impfung. Darüber hinaus bevorzugten Bienen in Abhängigkeit der pathogenen Bakterien jeweils den „richtigen“ Honig. Betrachten wir das Vorratslager der Bienen also auch als ihre natürliche Apotheke.

In den Mandibeldrüsen produzieren die Bienen ein Sekret, das das Wachstum von Bakterien und Pilzen hemmt. Mit ihm überziehen sie Brutzellen und halten so die Kinderstube rein. Es ist auch Bestandteil des Futtersaftes Gelée royale, welchen die Königin während ihres gesamten Lebens erhält und welches alle jungen Larven in ihren ersten drei Lebenstagen nährt.

## Wie können wir heilsam verbunden sein?

Obwohl viele Pathogene als potenzielle Krankheitserreger in den Völkern vorhanden sein können, stabilisiert sich der Organismus Bien mit vielfältigen Fähigkeiten und Strategien selbständig und kompensiert ungünstige Einflüsse zu einem hohen Grad. Wenn aber viel zusammenkommt, sei es ein ungünstiger Standort, Trachtmangel, Störungen, Belastung durch Chemie oder die Gesundheit eines Volkes schon geschwächt ist, zum Beispiel durch Varroa, können Krankheiten ausbrechen.

Was sagen uns Himmel und Erde? Wie wirken sich Wetterlagen auf die Vegetationsentwicklung und die Aktivität der Bienen aus? Wie beeinflussen Boden- und Luftfeuchtigkeit, Wind, Regen oder Lufttemperatur, ob und wieviel Nahrung (Nektar, Honigtau und Blütenstaub) Bienen finden können?

Was sagen uns die Bienen? Was lesen wir in ihrem Gemüll? Welche Schlüsse ziehen wir aus dem Geschehen und Verhalten am Flugloch? Der Bien erlaubt uns, sich ihm einfühlsam anzunähern und in seine Welt einzutauchen. Das gegenwärtige Brutbild kann auf die Dynamik der Volksentwicklung in den nächsten drei Wochen schließen lassen.

Das Gesamtbild unserer Wahrnehmungen klingt in unserem Herzen nach, nicht nur mit Vestand sondern auch dem Herzgefühl stimmen wir imkerliche Maßnahmen sensibel darauf ab. Dabei können wir das Öffnen der Völker aufs Notwendigste (und Erquicklichste) beschränken.

Wir nehmen den Bien nicht als Baukasten wahr, sondern als Beziehungswesen, welches auch uns in seinem Beziehungsgefüge mit einschließt. Über dieses Geschenk lernen wir, auch an uns selbst zu arbeiten.

*Katrin Sonnleitner & Dr. Johannes Wirz*



# Bestäuber auf Blütensuche

Wie sich die Jahreszeiten verändern und welche Folgen dies mit sich bringt

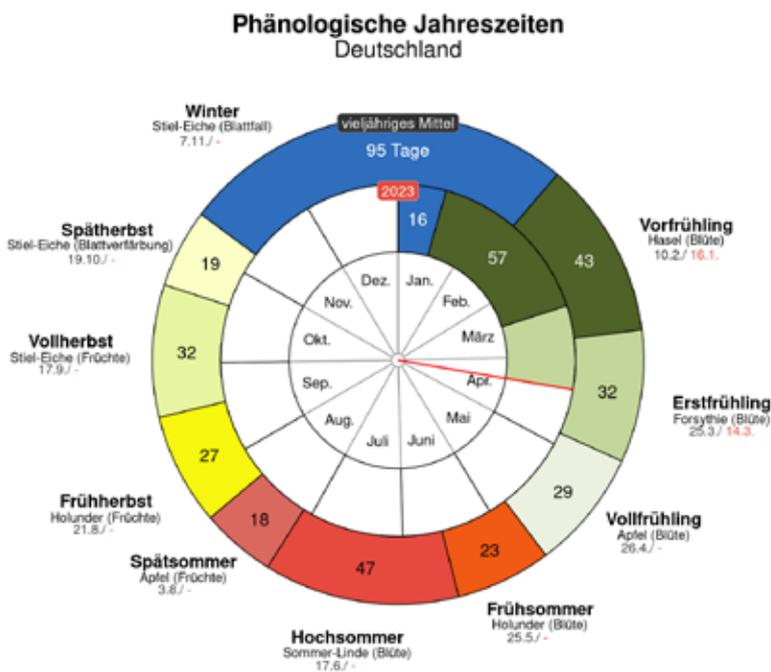
Beim Klimawandel geht es nicht nur um Naturkatastrophen und Hitzesommer. Er verursacht auch schleichende Veränderungen, in allen Lebensräumen der Landschaft.

Ein Phänomen des sich wandelnden Klimas ist die langsame, aber stetige Veränderung der natürlichen Jahreszeiten. Die sogenannte „Phänologie“ widmet sich den regelmäßig wiederkehrenden Wachstums- und Entwicklungserscheinungen von Pflanzen im Jahresverlauf und kann so genauere Auskunft über diese Veränderungen geben. Unsere „phänologische Jahreszeitenuhr“ zeigt im Vergleich der letzten 30-Jahre mittel deutliche Verschiebungen (Bild 1): So bleiben der phänologische Frühling und Sommer zwar gleich lang, beginnen aber frühzeitiger. Insbesondere der phänologische Herbst beginnt bis zu 2 Wochen früher und ist insgesamt länger geworden. Der phänologische Winter hingegen verkürzt sich im Schnitt um 2,5 Wochen.

## Anpassen oder (aus)weichen

Inwiefern sind diese phänologischen Verschiebungen ein Problem? Hohe Temperaturen und verhältnismäßig viele Sonnenstunden zu Jahresbeginn führen zum vorzeitigen Pflanzenaustrieb. Was sich für uns Menschen nach einem verfrühten Aufatmen nach der dunklen Winterzeit anfühlt, erhöht für Pflanzen das Risiko für beispielsweise Spätfrostschäden. Anpassen oder ausweichen heißt dann die Devise. Blühen die Pflanzen früher, verpassen sich ggf. Bestäuber und Blütenstempel. „Wandern“ die Pflanzen in feuchtere oder kühlere Gebiete wie höhere Gebirgslagen, müssen von ihnen abhängige Bestäuber mitziehen und sich ebenfalls anpassen – soweit möglich.

Ungefähr ein Drittel der Wildbienenlarven wird ausschließlich mit dem Pollen spezieller Wildpflanzen ernährt. Diese Wildpflanzen wiederum sind für ihre optimale Bestäubung auf genau diese Wildbienenarten angewiesen. Die Wildbienenweibchen haben nur wenige Wochen an Lebenszeit, um diesen Pollen zu sammeln. Sind die Nahrungspflanzen beim Schlupf der wildlebenden Bestäuber noch nicht erblüht oder bereits verblüht, wird es für Biene und Pflanze eng mit Pollenaustausch und Reproduktionserfolg. Einige Wildbienenarten reagieren bereits auf die frühe Blüte mit verfrühtem Schlupf. Im Kokon überwinternde, ausgewachsene Arten büßen dabei allerdings Körpergewicht ein und riskieren so ihre körperliche Fitness. Andere Wildbienenarten hingegen, die als Larve überwintern, zeigen keine physischen Einbußen bei verfrühtem Schlupf. Hummeln sind in der Lage, einige ihrer Nahrungspflanzen mit gezielten Blattstichen zu einem früheren Blühbeginn anzuregen. Mauerbienen können bei Nahrungsmangel ihre Flugbewegungsenergie bis zum Ende ihrer Lebenszeit aufsparen oder mehr männliche und damit vorwiegend kleinere, genügsamere Nachkommen erzeugen. Alles also eine Frage der Vielfalt und der An-



Die phänologischen Jahreszeiten in Deutschland: Charakteristische biologische Entwicklungsstadien von Zeigerpflanzen markieren insgesamt zehn phänologische Jahreszeiten, z. B. Vorfrühling zum Blühbeginn der Hasel und Beginn des Spätsommers zur Fruchtreife des Apfels. Vergleich des phänologischen Jahreszeitenverlaufes 2023 (innerer Ring) mit dem langjährigen Mittel in Deutschland (äußerer Ring). (© DWD)

passung: viele verschiedene Bienenarten, viele verschiedene Sammel(zeitpunkt)strategien, viele Anpassungsmöglichkeiten an die Vegetation.

Um Blühzeitpunkt und Bestäuberflug auch in Zukunft gut aufeinander abzustimmen, sollte einmal mehr besonderes Augenmerk auf heimische Arten und deren gebietseigene Herkunft gelegt werden bei Nachsaaten und Pflanzungen. Möchte man beispielsweise auf einer Fläche in Süddeutschland die Wiesen-Margerite aussäen, erwischt jedoch die Samen der norddeutschen Margeritenvariante, kann sich schon allein dadurch der Blütenbeginn um 2-3 Wochen unterscheiden. Zertifiziertes Saatgut nach VWW-Regiosaaten® oder RegioZert® bietet hier Orientierung und Sicherheit zu passenden Herkunfts- und Verwendungsgebieten.

### Herausforderungen auch für Honigbienen

Ein Bienenvolk benötigt für seine optimale Entwicklung Blütenstaub und Nektar verschiedener Blüten und kann mit vielen Nahrungspflanzen Vorlieb nehmen. Verpassen sich Wildbienen und ihre speziellen Blütenpflanzen, können Honigbienen diese Bestäubungsleistung aufrechterhalten – solange Bestäubungs- und Belohnungsmechanismen dies zulassen. Der Nektar am Grunde der langen, engen Blütenröhren des Rotklee ist zum Beispiel eher langrüsseligen Hummeln vorbehalten, Bestäubung und Fortbestandssicherung dieser Pflanze folglich ebenso.

Obwohl Honigbienen die Temperatur im Stock präzise regulieren, stellen sie sprunghafte Temperaturverläufe vor zunehmende Herausforderungen. Sie müssen ihre eventuell zu frühzeitig angelegten Brutnester während kalter Nächte oder in Kälteperioden im späteren Frühjahr auf konstant 35°C halten. Dieser erhöhte Heizenergieaufwand muss in Form von ausreichend „nahrhafter Landschaft“ zur Verfügung stehen und kann nur bei passender Witterung eingetragen werden. Für gewöhnlich ist die Brutunterbrechung bei den Bienen im Winter eine Phase, in der auch Brutkrankheiten und Parasiten, die sich mit der Bienenbrut entwickeln, zurückgehen. Brüten die Völker aufgrund der milden Winter durch, erfordert dies noch mehr Nahrungsressourcen und fördert die Vermehrung von Parasiten und Brutkrankheiten.

Wenn die Obstblüte erfriert, die gesamte Robinienblüte innerhalb weniger Minuten vom Starkregen zu Boden geschmettert wird und die Sommersonne die Landschaft ausdörft, wird auch Honigbienenvölkern das Gesamtmaß an Anpassungsfähigkeit abverlangt – trotz imkerlicher Fürsorge.

### Gemeinsam dem Wandel begegnen

Vielfalt schafft Vielfalt. Und Vielfalt verschafft Alternativen, um dem Klimawandel zu begegnen. Biodiversität per Definition beinhaltet die Vielfalt der Arten, der Lebensräume und der Gene. Der Erhalt der genetischen Vielfalt sichert sowohl bei unseren Bienen als auch bei den Pflanzen den Puffer an Anpassung, den wir im Klimawandel brauchen: Die Anpassungsfähigkeit der Arten gegenüber sich ändernden klimatischen sowie in der Folge phänologischen und parasitären Herausforderungen. Bei großer Vielfalt sind die Chancen höher, dass eine genetische Variante dabei ist, die mit den veränderten Umweltbedingungen auskommt. Eine Variante, die den Fortbestand der Art und ihrer Funktion in den Ökosystemen sicherstellt. Unsere Aufgabe besteht darin, diesen Pflanzen- wie Bestäuber-Genpool als „Klimawandel-Puffer“ aufrechtzuerhalten und für vielfältige, vernetzte Lebensräume zu sorgen.

Regiosaatgut sowie verschiedenste Pflanzungen vorrangig gebietsheimischer, gegebenenfalls trockenheitstoleranter (Wild)Pflanzenarten sollten auf der Tagesordnung stehen. Je mehr Bestäuberarten wir unter die Flügel greifen und je mehr diverseres Blütenangebot wir schaffen, desto besser können wir gemeinsam dem Klimawandel begegnen.“

*Marie Holler & Katrin Sonnleitner*





## Der Weg zum summenden Kindergarten

Im Garten des Waldorfkinder Gartens „Sterntaler“ in Herrenberg unter der Leitung von Katrin von Hochmeister summt und brummt es schon seit 2016.

Hier wurde in Zusammenarbeit mit Mellifera e. V. ein Bienenstock auf dem Kindergartengelände aufgestellt. Die Kinder können beobachten, wie die Bienen im Stock leben, sich mit ihnen anfreunden (z. B. Honig direkt aus der Wabe schlecken und den Honigfinger den Bienen zum Ablecken geben), ihr Verhalten beobachten und gegen Ende des Sommers selbst Honig schleudern. So können die Kinder eine Beziehung zu den Insekten aufbauen und Zusammenhänge verstehen.

Das Projekt ist in der Konzeption des Kindergartens verankert und es wird mit viel Liebe getragen und fortgeführt. Es ist dauerhaft gelungen, mehrere Bienenvölker auf dem Kindergartengelände zu beheimaten und die Bienenpflege und Honigernte vollständig durch die Kinder, Eltern und Erzieherinnen zu organisieren.

### Schritt für Schritt

Der Mut zum eigenen Bienenvolk wird in der täglichen Arbeit mit den Kindern belohnt. Es ist ein Mehrwert und kein Aufwand. Die Arbeit mit den Bienen inspiriert die Pädagog\*innen, schafft Werte und ein summendes, blühendes Umfeld, in dem sich die Kinder und Familien entfalten können.

Für Einrichtungen, die das selbst umsetzen wollen, haben wir eine Anleitung – Schritt für Schritt zum summenden Kindergarten erstellt.

### 1. Erlebnis Bienenwunder-Set als Einstieg

Um die Neugier für die geflügelten und für uns so wichtigen Insekten zu wecken, kann das Erlebnis-Set mit den Themenfeldern Honigbiene, bestäubende Insekten und die blühende Landschaft genutzt werden. Es ist ein niederschwelliger Einstieg im verantwortungsvollen Umgang mit Lebewesen. So möchten wir Kinder spielerisch und erlebnisorientiert an die Biene heranführen und dazu inspirieren zukünftig selbst Honigbienen zu halten, eine Wildbienennisthilfe zu bauen oder einen blühenden Garten zu gestalten.

Ab Anfang Juni werden in 175 Waldorfkinder gärten Bienen Erlebnis-Sets ankommen. Vielleicht gibt es hier ab dem Frühjahr 2024 ganz viele neue summende Kindergärten?!

### 2. Imkerpaten gewinnen

Für die Betreuung gerade am Anfang bietet es sich an, einen Imkerpaten aus der Nachbarschaft, der Elternschaft oder aus dem Mellifera- und *Bienen machen Schule*-Netzwerk zu finden.

### 3. Eltern mit ins Boot holen

Am Elternabend kann das Kollegium über das Thema Bienenpädagogik und Nachhaltigkeit informieren. Vielleicht hat es schon Imker\*innen in der Elternschaft. Es ist sehr wichtig, die Ängste der Eltern bezüglich Bienenstichen ernst zu nehmen und diese abzubauen.

### 4. Besuche bei Imker\*innen

Der nächste Schritt sind regelmäßige Besuche am Bienenstand. Am besten mit der ganzen Familie, um Ängsten und Vorurteilen entgegen zu wirken.



## 5. Der Entschluss zum eigenen Bienenvolk

Wenn man sich dazu entschlossen hat, ein eigenes Bienenvolk zu beheimaten, braucht man einen geeigneten Standort in der Nähe. Am besten ist ein ruhiges Plätzchen im Garten oder einer angrenzenden Wiese, etwas abseits und geschützt. Mit der Ausrichtung des Fluglochs nach Südosten. Der Imkerpate berät dazu sicher gerne.

## 6. Die Vorbereitung der Bienenbeute

Das Bienenhäuschen können die Erzieher\*innen gemeinsam mit den Kindern und Eltern vorbereiten:

Mit Wachsmalfarben bemalen, Rähmchen spannen, den Untergrund fürs Bienenhaus ebnen.

## 7. Begleitung durch Imker\*innen

Wenn es keine Imker\*innen im Kollegium oder der Elternschaft gibt, ist es wichtig, dass der Imkerpate den Prozess begleitet. Oder es möchte vielleicht jemand aus der Elternschaft oder ein\*e Pädagog\*in aus dem Kindergarten einen Imkerkurs machen.

## 8. Die Bienen ziehen ein

Der Schwarm zieht ein. Sehr ergreifend ist die Geburt eines Schwarmes. Vielleicht ist es der Kindergartengruppe möglich, beim Schwärmen und Schwarmfang dabei zu sein. Wenn am nächsten Tag der Schwarm in sein neues Haus einläuft, kann man wieder alle Familien dazu einladen. Dies schafft Faszination, Bindung und Unterstützung in der Elternschaft.

## 9. Alltägliches

Bei der alltäglichen Arbeit, wie dem eventuellen Füttern bei schlechten Trachtverhältnissen, der Kontrolle von Königinnenzellen, der Varroa-Milben-Kontrolle etc. können die Kinder mithelfen.

Die weitere Betreuung sollte in Absprache zwischen Kollegium, Elternschaft und Imkerpaten erfolgen.

## 10. Öffentlichkeitsarbeit

Es bietet sich an, regionale Zeitungen für regelmäßige Erfahrungsberichte zu nutzen – „Tu Gutes und sprich darüber“. Stadtfeste etc. und andere Aktionen helfen dabei, die Bevölkerung zu informieren und zu beteiligen. Es kann auch eine Bienenführung am Tag der offenen Tür des Kindergartens angeboten werden, um für das Thema zu sensibilisieren und zu begeistern.

*Katrin von Hochmeister & Alica Kipp*



*Bienen machen Schule*  
– eine Initiative von Mellifera e. V.

mail@bienen-schule.de  
Tel.: +49 7428 945 249-27  
www.mellifera.de/bienen-schule



## *Bienen machen Schule auf der didacta*

Das Team von *Bienen machen Schule* präsentierte sich vom 7. bis 9. März auf der größten Bildungsmesse Europas, der didacta, in Stuttgart. Es waren intensive Tage, die uns viel Freude im Kontakt mit den Besucher\*innen bereitet haben.

*Bienen machen Schule* präsentierte sich im Rahmen der Gemeinschaftsschau „Landwirtschaft & Ernährung – erleben lernen“ auf der didacta 2023. 17 Partner-Institutionen zeigten dort Angebote zur Wissensvermittlung sowie Lehr- und Lernmaterialien. Für *Bienen machen Schule* war es die Chance unsere pädagogischen Materialien, Angebote und Veranstaltungen einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Insgesamt verbuchte die didacta 2023 mehr als 56.000 Besucher, die sich an fünf Tagen in fünf Messehallen bei 730 Ausstellern informierten.

Im Fokus unseres Beitrags stand die Präsentation der beiden Erlebnis Bienenwunder-Sets für Grundschulen und Kindergärten. Die Sets begleiten die Kinder in die Welt der Honig- und Wildbienen sowie blühenden Landschaft. Durch eigenes Erleben, Bestaunen und Erleben fördern sie die Begeisterung für die Bienen. So werden nachhaltiges Handeln in den Fo-

kus genommen und den Kindern Umweltbeziehungen verständlich gemacht. Wir stellten die verschiedenen Materialien vor und gaben Einblicke in die begleitenden Leitfäden. Zudem informierten wir über unsere weiteren Angebote und Veranstaltungen und die pädagogische Arbeit mit Bienen. Im Gespräch mit zahlreichen Erzieher\*innen und Pädagog\*innen konnten wir die Besonderheiten unserer Bienenwunder-Sets erklären und dafür begeistern. Des Weiteren haben wir die Gelegenheit genutzt, mit Akteuren der Bildungsarbeit ins Gespräch zu kommen, um mögliche Kooperationen zu besprechen und uns selbst über Bildungstrends zu informieren.

Aus den vielen interessanten Gesprächen und Begegnungen nehmen wir ein sehr großes Interesse am Thema Bienen mit. Die positiven Rückmeldungen zu unseren Lernmaterialien zeigen uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind und motivieren uns, unsere Arbeit noch breiter zu streuen. Allein deswegen hat sich der Aufwand gelohnt auf der didacta präsent gewesen zu sein.

*Jonas Ewert*  
Leiter „Bienen machen Schule“

Jonas Ewert, Alica Kipp, Carmen Diessner und Nick Leukhardt am Stand von Bienen machen Schule (v. l.) (© Mellifera e.V.)



Wir haben eine  
kleine Ameise  
versteckt.  
Findest Du sie?

## Vom Ei zur Biene

Ich bin Melli, das Bienenkind, ich bin so fleißig und flieg wie der Wind.  
Bei mir, da gibt es viel zu sehen, wir wollen heut zu den Babys gehen.  
In den kleinen Kämmerlein, sollen ihre Bettchen sein.

Bei der leeren Wabenzelle, ist die Königin zur Stelle.  
Dort legt sie ein Ei hinein, es soll wohl geborgen sein.  
Wie im Traum ist es vollbracht, die kleine Made nun erwacht.  
Blütenpollen und Nektar schmeckt unsrer Made wunderbar.

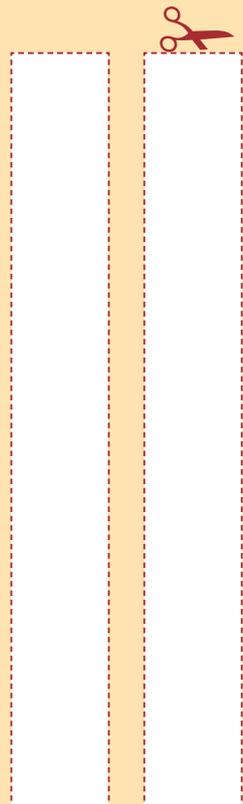
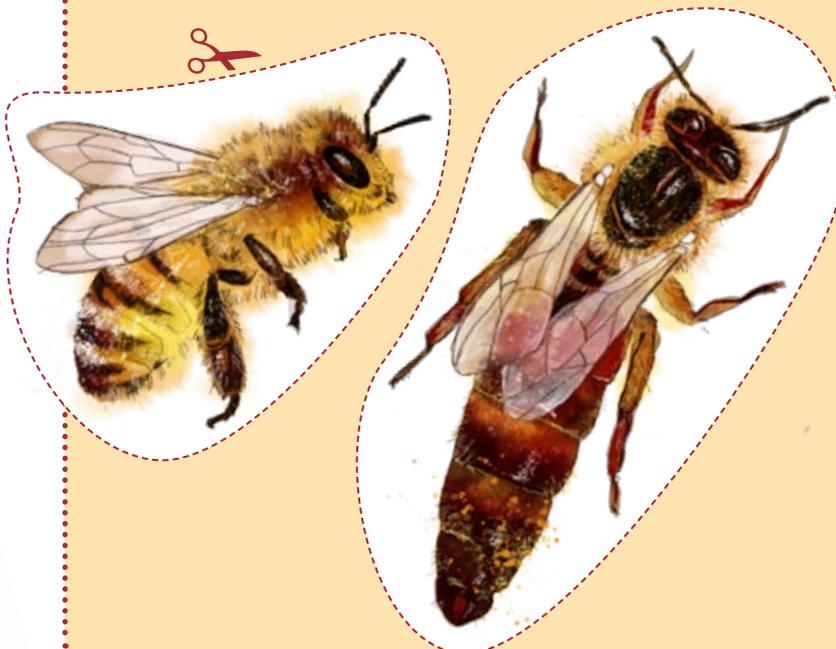
Dick und dicker wird sie nun, wir Schwestern dürfen niemals ruh'n.  
Füttern sie den ganzen Tag, weil sie Futter so gern mag.  
Wird die Made rund und runder, da passiert ein großes Wunder.  
Madenkind gibt endlich Ruh, wir schließen ihre Zelle zu.  
Das Törchen ist aus Wachs so fein, sie spinnt sich in ein Fädchen ein.  
Im Kokon, man glaubt es kaum, träumt sie schon den Bientraum.  
Von Blumenwiesen im Sonnenschein, vom Fliegen und den Schwesterlein.  
Wenn sie im Kokon erwacht, dann ist der Wandel schon vollbracht.  
Als Biene schlüpft sie nun heraus, beginnt ihr Werk im Bienenhaus.

Wir grüßen dich, Du Bienchen klein, du sollst uns willkommen sein.

*Katrin von Hochmeister*



Wenn ihr Lust habt, könnt ihr Euch nun die Fingerpuppen ausschneiden  
und passend zur Geschichte ein kleines Fingerpuppentheater spielen.



## Quo Vadis Blühende Landschaft

Seit genau 20 Jahren gibt es das NBL. Was ist erreicht und was noch zu tun?

Wie stark sind doch die Insekten in den vergangenen Jahren durch ihre immer stärkere Abwesenheit in unserem Bewusstsein präsent geworden. Die Krefeld-Studie hat 2017 festgestellt, dass wir in Naturschutzgebieten in 27 Jahren 75 Prozent der Insektenbiomasse verloren haben. In Bayern formierte sich ein Bündnis zum Volksbegehren „Rettet die Bienen“, das als das Volksbegehren mit dem historisch größten Zuspruch ein Erdbeben in der Landwirtschafts- und Naturschutzszene weit über Bayern hinaus ausgelöst hat. Es folgten weitere Initiativen für vergleichbare Volksbegehren in anderen Bundesländern. Daran kann man ablesen, wie wichtig den Menschen mittlerweile die Themen Insektenschwund, Artenvielfalt und Lebensraumerhalt geworden ist. Viel früher am Thema dran war jedoch eine Handvoll Menschen und Organisationen um Mellifera e. V. herum, die sich bereits 2003 um die blütenlose Insekten-Unbewohnbarkeit unserer Landschaft sorgten. Hier entstand die Initiative, das Netzwerk Blühende Landschaft zu gründen.

Anstatt die auch andernorts abrufbare Historie darzulegen, stelle ich hier die Fragen: Was ist denn geschehen in den vergangenen 20 Jahren und was muss noch passieren? Leider ist die Antwort auf Frage 1 sehr ernüchternd: In den vergangenen Jahrzehnten hat eine stetige Vereinheitlichung der Landschaft mit Verlust von Lebensräumen stattgefunden. Monokultur ist da gar nicht mehr der richtige Begriff, denn diese immer industriellere Landnutzung hat mit „Kultur“ bzw. Kultivierung von Land nicht mehr viel zu tun. Entgegen jeder Erkenntnis ihrer Bedeutung im Kampf gegen den Klimawandel werden Moore nach wie vor degradiert, Wiesen bis zur Blütenlosigkeit übernutzt und Äcker „sauber“ in immer kürzeren Fruchtfolgen umgetrieben. Gleichzeitig sind Randstrukturen in Feld und Flur, im Öffentlichen Grün und auf



2003

**1. Vorstellung des NBL** durch Thomas Radetzki & Leiter Utto Baumgartner auf der Birkenstockkäfer-Konferenz in Kassel.

**Gründungstreffen** in Augsburg. Erstmals kommen Mellifera e. V., Naturschutzverbände und Imker zusammen.



2004

**1. NBL-Tagung** in Ulm und Bayreuth.



2005

**Das Projekt Blühender Chiemgau** geht an den Start.



2006

**Die Stiftung Ökologie & Landbau (SÖL)** wird Partner des Netzwerks Blühende Landschaft.



2007

**Nicole Krüger** wird 1. Projektmitarbeiterin bei der Stiftung für Ökologie & Landbau.

**Mischung „Blühende Landschaft“** erhältlich, diese wird von Rieger-Hofmann bis heute produziert.

privaten Flächen weiter entfernt worden, sodass vielfältige und blühende Lebensräume einfach verschwunden sind. Ein trauriger und repräsentativer Gipfel sind die vieldiskutierten (oder indiskutablen?) sterilen Schottergärten. Dieser Abwärtstrend in der Landschaft hat sich während des Bestehens, Arbeitens und Strebens des NBL fortgesetzt. War also alles umsonst? Nein!

Denn wir brauchten und brauchen einen Wandel in der Landnutzung. Es gibt zwei Möglichkeiten, einen Wandel anzugehen: „Change by design“, also Wandel, der aktiv gestaltet wird. Das würde man von intelligenten Lebensformen erwarten. Und es gibt „Change by disaster“, also Veränderung durch ein Disaster. Auch wenn die Menschheit schon ein Stück auf dem letzteren Weg vorangekommen zu sein scheint, so gibt es doch viele bereits wirksame Gestaltungsmöglichkeiten. Besonders ermutigend ist die zunehmende Menge an Menschen, die den Wandel der Landnutzung fordert und selbst gestaltet.

Nachdem der Klimawandel seine desaströsen Auswirkungen unmissverständlich klar macht und sich die Biodiversitätskrise durch den fortschreitenden Verlust von Ökosystemleistungen auch langsam ökonomisch bemerkbar macht, keimt und wächst ein Pflänzchen des Umdenkens.

Dieses Pflänzchen wächst aber viel langsamer, als es die Zeit erlaubt. Wenn wir als Gesellschaft nun erst in drei, fünf oder zehn Jahren anfangen, über nötige Veränderungen nachzudenken, dann hinken wir den bevorstehenden grundlegenden Veränderungen hinterher. Und genau jetzt kommen all die Ansammlungen von Ideen, aktiven Menschen und die pionierhaften Projekte des NBL zum Tragen. Denn die Lösungen für eine Trendwende beim Verlust



2008

**Neuer Leiter:**  
Holger Loritz  
übernimmt  
die Leitung von  
Utto Baumgartner.



2009

**1. Referenten-Workshop**  
auf Gut Hohenberg.  
Seitdem werden jährlich  
Multiplikator\*innen  
weitergebildet.



2010

**Projekt BlühLAND startet**  
in Zusammenarbeit  
mit De Immen e. V., das  
die Basis für das Projekt  
BienenBlütenReich legt.



2010/11

**Projekt Bienenfreundliche Landwirtschaft**  
beginnt in Rheinland-Pfalz  
zusammen mit  
ifab & SÖL.



2012

**Erster Antrag für ein EU-LIFE-Projekt**  
gemeinsam mit der  
Bodensee-Stiftung und  
der Stiftung Mensch &  
Umwelt scheidert.

# NETZWERK BLÜHENDE LANDSCHAFT

von Bienen, Hummeln, Schmetterlingen & Co. sind allesamt machbar und teils auch schon praxiserprobt. Wie man zum Beispiel Ackerflächen als vorübergehenden Lebensraum für Blütenbesucher erblühen lässt, demonstrieren wir mit all unseren Partnern seit 2016 im Projekt „BienenBlütenReich“ auf beispielgebenden Blühflächen. Wie wird man in diesem Zuge dem genetischen Aspekt der Biodiversität gerecht? Während viele Bienenretter über die genetische Vielfaltskomponente noch gar nicht nachgedacht haben, haben wir diese bereits ins BienenBlütenReich und viele weitere Projekte durch den Einsatz von gebietsheimischem Wildpflanzensaatgut und durch noch kleinräumigere Methoden wie Mahdgutübertragung und Wiesendrusch in die Praxis überführt.

Während für viele Menschen die verschiedenen Umweltthemen, wie z. B. Klimawandel und Biodiversitätsverlust konkurrierende Handlungsfelder sind, haben wir bereits zusammgeführt, was zusammengehört: Nur mit gesunden

Lebensräumen und aktiver Lebensvielfalt in der Landschaft können wir dem Klimawandel begegnen. Durch die Anstrengungen gegen den Klimawandel kann wiederum eine sinnvolle und blütenreiche Landschaft wirtschaftlich tragfähig werden. Wir verbinden beides in Projekten wie dem „Klimabeet“ und unseren Klimapatenschaften.

Das Schlagwort „Patenschaften“ bringt mich zurück zur zweiten oben aufgeworfenen Frage: Was muss noch passieren? Wir brauchen nicht weniger als eine weitgehende Wende in der Landnutzung, die über die Agrarwende hinaus geht. Die Fragestellungen rund um Landwirtschaft sowie öffentliche und private Flächennutzung werden von Politik und Behörden



2013

Naturpark Südschwarzwald tritt bei und das Projekt Blühender Naturpark beginnt.

2015

NBL-Tagung „Öffentliches Bunt“ bei der Heinrich-Böll-Stiftung in Berlin.

2016

Start des Projekts „BienenBlütenReich“, finanziert durch Blühpatenschaften

2017

Projekt Bunt Grünland beginnt in Kooperation mit der elobau Stiftung

2018

Leitungswechsel: Dr. Matthias Wucherer übernimmt die Leitung des NBL von Holger Loritz.

weitgehend nur verwaltet statt gestaltet. Anstatt nach einem Volksbegehren die Hände in den Schoß zu legen, müssen wir unsere Herzenthemen weiter demokratisieren – das heißt handeln, scheinbare Grenzen überschreiten und das Richtige nicht nur fordern, sondern auch selbst tun! Im NBL zeichnen wir ein positives Bild einer reich strukturierten, bunt blühenden Landschaft, in dem alle Wesen ihr Auskommen finden, mit umsichtig pflegenden Menschen im Zentrum und laden alle ein, den Weg dorthin mitzugehen. Damit man sich diese blühende Landschaft besser vorstellen kann, schaffen wir von den ehrenamtlichen Regionalgruppen bis zu Kooperationen mit großen Akteuren beispielgebende und anschauliche Oasen des Lebens, die zum Nachmachen anregen. All das ermöglichen die Menschen, die einen aktiven Beitrag zur Wende in der Landschaftsnutzung leisten: im Garten, in der Landwirtschaft und in vielen Fällen als Blühpaten und Klimapatent. Die Ergebnisse sind summend erlebbar und über unsere kostenlosen Praxistipps für jeden zur Nachahmung freiumsetzbar.

Wir sind entschlossen, auch in den kommenden Jahren diesen Weg als Pioniere für eine lebenswerte blühende Landschaft weiterzugehen – gerne und hoffentlich mit Ihrer Unterstützung!

*Dr. Matthias Wucherer,  
Leiter Netzwerk Blühende Landschaft*



## Die Aurelia Stiftung geht gegen Glyphosat vor Gericht

Ende vergangenen Jahres hat die EU-Kommission die Zulassung des Ackergifts Glyphosat verlängert – eine Entscheidung, die aus Sicht der Aurelia Stiftung nicht tragbar ist. Der fortlaufende Einsatz des Pestizids beschädigt die Gesundheit bestäubender Insekten und damit ein wichtiges Glied in vielen Ökosystemen, von dem auch das menschliche Wohl und Leben unmittelbar abhängt. Wir legen dagegen Rechtsmittel ein und fordern eine Überprüfung der Zulassungsverlängerung.

### Glyphosat-Einsatz? Eine langlebige Frage mit fatalen Konsequenzen

Die Frage, inwiefern Glyphosat noch auf unseren Äckern zum Einsatz kommen darf, treibt Naturschutzkreise ebenso wie die Politik schon lange um. Letztere schiebt die entscheidenden Antworten jedoch immer wieder auf die lange Bank: den Verzicht auf Pestizide und das Fördern der ökologischen Landwirtschaft. Indessen belegen immer mehr unabhängige wissenschaftliche Studien die Umweltschädlichkeit des Pestizids. Neben der Schädigung der Böden und Artenvielfalt zeigen neuere Studien auch, wie sich Glyphosat unmittelbar negativ auf die Gesundheit und Lebenserwartung bestäubender Insekten auswirkt.

Der Glyphosat-Einsatz und seine desaströsen Folgen haben uns als Stiftung in den vergangenen Jahren immer wieder beschäftigt. So beispielsweise der Fall des Ehepaars Seusing, das tonnenweise Glyphosat belasteten Honig entsorgen und schließlich den Imkereibetrieb aufgeben musste. Mit der Unterstützung der Aurelia Stiftung erstritten die Seusings im vergangenen Jahr nach langem Rechtsstreit Schadensersatz vor dem Landgericht Frankfurt an der Oder. Die Seusings sind ein Präzedenzfall, der Hoffnung macht und zeigt, dass Landwirtschaftsbetriebe für ihren Pestizideinsatz haften müssen. Dennoch: Das Schicksal der Seusings ist kein Einzelfall. Es weist lediglich einmal mehr auf das systemische Problem hin, unter dem unsere Umwelt leidet. Ein Problem, das nur durch konsequentes Handeln auf politischer Ebene gelöst werden kann.



Protestaktion der Aurelia Stiftung gegen Glyphosat. (© Fabian Melber)

## Pestizid-Einsatz ohne Sicherheitsprüfung? Eine gängige und fahrlässige Praxis in der EU

Im vergangenen Dezember hat die EU-Kommission beschlossen, den Glyphosat-Einsatz um ein weiteres Jahr zu verlängern. Damit hat die EU-Kommission einmal mehr gezeigt, dass sie den Schutz unserer Natur nicht ernst genug nimmt. Die Tatsache, dass alles beim Alten bleibt, bedeutet in der Konsequenz, dass das für Bienen und die Biodiversität insgesamt so schädliche Glyphosat weiter auf unseren Äckern gespritzt wird, obwohl es keine aktuelle Risikoprüfung durchlaufen hat. Seit über drei Jahren läuft die Risikobewertung von Glyphosat. Aufgrund von Datenlücken sowie offenen methodischen Fragen wurde sie nicht abgeschlossen. Mit ihrer Entscheidung nimmt die EU-Kommission daher in Kauf, dass Glyphosat ungeprüft weiterhin vermarktet und eingesetzt wird.

Nach der Rechtsauffassung der Aurelia Stiftung handelt es sich dabei um einen Verstoß gegen ein elementares Ziel der europäischen Pestizidverordnung. Demnach dürfen Pestizide nur Wirkstoffe enthalten, die nach aktueller wissenschaftlicher Risikobewertung nachweislich sicher sind. Die Hersteller müssen rechtzeitig und vollständig sämtliche Nachweise für die Unschädlichkeit zu prüfender Pflanzenschutzmittel einreichen. In wissenschaftlich begründeten Verdachtsfällen hat der Umweltschutz Vorrang vor wirtschaftlichen Interessen und eine Notfallzulassung ist unzulässig. Der Gründer und Vorsitzende der Aurelia Stiftung, Thomas Radetzki, betont daher: „Das Vorsorgeprinzip schützt Ökosysteme und Menschen, es darf nicht durch die Hintertür ausgehebelt werden. Die Zulassung muss gestoppt werden. Der Verlust an Blütenbestäubern gefährdet unsere Ökosysteme.“ Die fortwährende Glyphosat-Frage zeugt zudem von den gravierenden Mängeln im Zulassungsprozess. In der EU ist es gängige Praxis geworden, Notfallzulassungen für Pestizide zu erteilen. „Nicht nur Glyphosat, sondern auch Dutzende weitere Pestizid-Wirkstoffe werden in der EU immer wieder verlängert, obwohl die erforderlichen Sicherheitsprüfungen nicht abgeschlossen sind“, erklärt Radetzki.



## Notfallzulassung stoppen: Jetzt handeln, jetzt unterstützen!

Wir machen Gebrauch von unserem Recht und haben gemeinsam mit der Berliner Anwaltskanzlei [GGSC] eine Überprüfung und Aufhebung der Glyphosat-Verlängerungsentscheidung beantragt. Damit streben wir auch ein Musterverfahren gegen die Praxis der EU-Kommission an, Pestizid-Genehmigungen trotz lückenhafter Daten zur Sicherheit der Wirkstoffe zu verlängern. Im Koalitionsvertrag der Bundesregierung ist vereinbart, Glyphosat ab Anfang 2024 komplett zu verbieten. In Anbetracht der Entwicklungen bleibt es ein großes Fragezeichen, ob es wirklich zum Verbot kommt. Umso wichtiger ist es jetzt zu handeln und bei der Bundesregierung und der EU-Kommission Druck zu machen, damit Glyphosat zum Schutz von Bienen und Biodiversität vom Acker verschwindet.

*Julia Lieth, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit  
Aurelia Stiftung*

## „Die Menschen bringen das NBL zum Blühen“

Im Jahr 2003 wurde das Netzwerk Blühende Landschaft (NBL) maßgeblich von Utto Baumgartner und Thomas Radetzki gegründet. Utto Baumgartner hat als Netzwerk-Leiter in den ersten Jahren bis 2008 das NBL thematisch und menschlich mit Leben, Inhalt und besonders viel „Brummen und Summen“ angefüllt. Zum 20. NBL-Geburtstag möchten wir seine Perspektive auf das NBL von damals und heute erfahren.

*Lieber Utto, ganz herzlichen Dank, dass Du Dich zum Interview bereit erklärst. Heuer feiert das Netzwerk Blühende Landschaft (NBL) 20 Jahre. Was empfindest Du beim Blick aufs NBL und hast Du damals, 2003, damit gerechnet einmal dieses Jubiläum zu begehen?*

Soweit habe ich nicht gedacht. In der Anfangszeit war ich total froh, dass das NBL überhaupt funktionierte und wahrgenommen wurde. Dass es sich so weit entwickelt, hab ich mir nicht träumen lassen. Es war ein Pionierprojekt und anfangs war unklar, ob das Kind überhaupt laufen lernt. Dass sich das NBL so entwickelt hat, ist grandios!

*Ja, die Entwicklung ist wirklich toll. Das ist durch die starken Wurzeln, die ihr gelegt habt, möglich geworden.*

Ja, Wurzeln sind wichtig, aber Wasser, Nährstoffe, Blätter und Äste braucht's zum Wachsen – und die Menschen brachten und bringen das Netzwerk zum Blühen!

*Anfangs war das NBL ja „nur“ eine fixe Idee von Thomas Radetzki und dir. Wie kam es dazu, dass sich eine Gruppe initiativer Menschen zusammengefunden hat und wie habt ihr in der prekären wirtschaftlichen Situation, in der Mellifera als Trägerverein auch damals fast alljährlich steckte, das NBL losgetreten?*

(lacht) „Nur eine fixe Idee“ war es nicht. Wir haben oft und lange über die Notlage der Blüten besuchenden Insekten diskutiert. Und aus dem „Da müsste man eigentlich etwas tun ...“ ist dann in einer typischen Thomas-Radetzki-Aktion ein „Wir machen das jetzt!“ geworden. Er hatte mich immer wieder gefragt, ob ich die Gründung nicht in die Hand neh-

Utto Baumgartner. (© Privat)



men wollte.

Wir haben uns

gegenseitig ermutigt

und Lösungen für das zunächst unmöglich

Scheinende gesucht. Möglich war die Grün-

dung des NBL damals nur durch die Unterstüt-

zung von Mellifera und der wesensgemäßen

Imkerschaft.

Der direkte, schmerzhafteste Anlass für die Grün-

dung des NBL war dann das bundesweite Bie-

nensterben im Winter 2002/03. In diesem

Winter haben von meinen 30 eingewinterten

Bienenvölkern nur 5 Völker überlebt, das war

ein großer Frust und eine harte Enttäuschung

für sehr viele Imker. Thomas und ich hatten im

Jahr zuvor zusammen mit Uwe Bodenschatz

die Einraumbestecke entwickelt und es wurde uns

nun noch deutlicher bewusst, dass es nicht

ausreicht, nur auf die Bienenhaltung zu schau-

en. Man musste auch nach draußen, in die Um-

gebung blicken, um diese Verluste zu verste-

hen. Auch die wesensgemäße Bienenhaltung

hat keinen Bestand, wenn es keine blühende

Landschaft gibt. Wichtig war es uns dabei von

Anfang an, die Gräben zwischen Naturschüt-

zern und Imkern zu überwinden.

Anfangs hatte ich noch halbtags bei einer Öko-

Kontrollstelle gearbeitet und habe die NBL-Tä-

tigkeiten von Vortragshonoraren finanziert. Ich

bin froh gewesen, wenn ich meine Reisekosten

finanzieren konnte und am Ende bei Null rausgekommen bin. Das war reines Ehrenamt. Später kam dann der Vorschlag von Thomas, ein Basishonorar über Mellifera zu zahlen, da auch Stück für Stück eigene Finanzierung für die NBL-Arbeit zur Verfügung stand. So wurde es möglich, auch andere Felder professioneller zu beackern.

### *Aber am Anfang hast Du alleine gearbeitet?*

Ja, anfangs bin ich alleine gewesen bei Mellifera, aber Thomas war mir immer eine ganz große Stütze. Dann habe ich Stück für Stück das Netzwerk aufgebaut, Unterstützer gesucht und gefunden, dies insbesondere im Ökolandbau, wo ich gut vernetzt war, und dann auch relativ bald in den Naturschutzverbänden. Schnell kamen auch wichtige Kontakte zur Stiftung Ökologie und Landbau (SÖL) über meine damalige Lebensgefährtin Britta Weitbrecht zustande, die ebenfalls sehr gut vernetzt war, und zu Ulrich Hampl, damals noch am Schul- und Seminarbauernhof der SÖL in der Pfalz. Und bald hab ich auch den Stadtgärtner von Mössingen, Dieter Felger besucht, der für seine bunten Stadt-Ideen brannte.

### *Was war in den ersten Jahren des NBL der Schwerpunkt der NBL-Tätigkeit?*

Die Kontakte zu den Institutionen zu etablieren und zu stärken, insbesondere Naturschutzverbände, wie z.B. dem Landesbund für Vogelschutz oder dem BUND sowie zu den Ökolandbau- und den Imkerverbänden. Anfangs hatten wir einen Schwerpunkt auf die Landwirtschaft gelegt, und zwar deshalb, weil die Landwirtschaft der größte Flächennutzer mit den größten Problemen und auch Chancen für die Bestäuberinsekten ist. Das erste größere finanzierte Projekt war der Blühende Chiemgau, dessen Förderung Britta Weitbrecht gemanagt hat. Damit wurde das NBL erstmals im größeren Stil öffentlich sichtbar. Ein Highlight war es, beim Insekten-Monitoring erstmals zu sehen, wie sich die Insekten entwickeln, wenn die Landschaft blüht.

### *Welches sind für Dich die größten Stärken des NBL?*

Die größte Stärke des NBL ist, dass ihr in der Fläche seid und dass das NBL die ganze Landschaft miteinbezieht. Wenn man die Karten auf der Webseite anschaut, sieht man, dass dies in relativ großem Umfang bereits gelungen ist. In ganz Deutschland finden sich Flächen und Ansprechpartner.

### *Das NBL lebt vor allem – wie der Name schon sagt – von seiner Netzwerkarbeit. Wen würdest du dir als zusätzlichen möglichen Netzwerkpartner wünschen?*

Ja, das ist ganz eindeutig: Mein Wunschpartner war und ist der Deutsche Bauernverband! Eigentlich sollte es für die konventionelle Landwirtschaft eine Selbstverständlichkeit sein, aktiv beim Netzwerk mitzuwirken. Wenn das geschehen würde, dass die konventionelle Landwirtschaft sich die Ideen für mehr Blütenvielfalt des NBL zu eigen machen und nicht nur für Greenwashing nutzen würde, wäre das ein enormer Schritt in die richtige Richtung.

### *Zum Abschluss: Möchtest du dem NBL noch etwas zu seinem Geburtstag mitgeben?*

Ich wünsche dem NBL von Herzen, dass es noch weiter in die Fläche geht und wie ein Flächenbrand wird. Und dafür braucht es unbedingt auch die Landwirtschaft. Und es sollte in jeder Gemeinde Flächen geben, die auf die Situation aufmerksam machen. Ich wünsche Euch und uns, dass sich das NBL politisch noch mehr vernetzt und in der Wahrnehmung der Politik verankert wird. Es braucht hier einen grundlegend anderen Blick auf Landschaft und auf Natur – nicht nur Landschaftskosmetik. Das würde die Wahrnehmung und Seriosität des NBL noch mehr unterstützen, wodurch man Teil von etwas Größerem werden könnte, in dem das NBL einen wichtigen Beitrag leistet. Und ich wünsche mir, dass Mellifera als Gesamtorganismus betrachtet wird, in dem das NBL einen gleichberechtigten Platz neben den anderen Projekten und Initiativen hat, denn ohne Mellifera würde es das NBL ja gar nicht geben.

### *Das Interview führten Holger Loritz und Nick Leukhardt*



Eine ausführliche Version des Interviews finden Sie auf [mellifera.de/blog](https://mellifera.de/blog).





## Ich abonniere!

- Ich abonniere die **Biene Mensch Natur** innerhalb Deutschlands - jährlich 2 Ausgaben für 15 Euro.  
Die Bezahlung ist nur per Bankeinzug möglich; die Verwaltung von Rechnungen für den kleinen Betrag ist zu aufwendig. Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr und ist jederzeit fristlos kündbar.
- Ich abonniere die **Biene Mensch Natur** außerhalb Deutschlands - jährlich 2 Ausgaben für 20 Euro.  
Die Bezahlung ist nur im Voraus bar oder mit gebührenfreier Überweisung möglich. Das Abonnement verlängert sich **nicht** automatisch, sondern nur durch Vorauszahlung des Abobetrages. Sie können auch für mehrere Jahre im Voraus bezahlen.

## Ich helfe mit!

- Ich spende einmalig einen Betrag von ..... €Euro.
  - Bitte buchen Sie von meinem auf der Rückseite angegebenen Konto ab.
  - Ich überweise auf Ihr Spendenkonto bei der GLS-Bank:  
IBAN: DE58 4306 0967 0018 7100 07  
BIC: GENO DE M1 GLS, Konto-Inhaber: Mellifera e. V.
- Ich möchte Mitglied werden:
  - Ich zahle einen Jahresbeitrag von ..... €(mind. 60,00 Euro).  
Eine Kündigung der Mitgliedschaft ist jederzeit möglich.  
Mein Mitgliedsbeitrag soll  halbjährlich  jährlich von meinem Konto abgebucht werden.
  - Zusätzlich zu meiner Mitgliedschaft schließe ich die Mellifera-Imkerversicherung ab. Weitere Infos zu Leistungen und Umfang: [www.mellifera.de/imkerversicherung](http://www.mellifera.de/imkerversicherung)
    - Mellifera-Unfallversicherung (8,50 Euro / Jahr)
    - Mellifera-Solidargemeinschaft für Imkerbedarfsschäden  
Anzahl meiner zu versichernder Bienenvölker: .....  
1-3 Völker: 2,50 Euro je Volk / 4-6 Völker: 2,25 Euro je Volk / 7-9 Völker: 2,00 Euro je Volk /  
10-12 Völker: 1,85 Euro je Volk / 13-16 Völker: 1,75 Euro je Volk / ab 17 Völker: 1,65 Euro je Volk  
Mein Versicherungsbeitrag: ..... Euro.

## Ich möchte mehr Infomaterialien zu

- Mellifera e. V.
- Netzwerk Blühende Landschaft
- Bienen machen Schule
- BeeGood-Bienenpatenschaften
- Blühpatenschaften
- Klimapatenschaften
- Veranstaltungen



## Auflage

15.000 Stück

## Redaktion

Lydia Wania-Dreher (V.i.S.d.P.)  
Nick Leukhardt  
Alexander Hassenstein  
Katrin Hassenstein  
Michael Slaby  
Heike Wahl  
redaktion@mellifera.de

## Gestaltung/Layout

Anja Renner Mediengestaltung  
www.anjarenner.de

## Bildnachweis

Titelbild: Linda Trein  
Seite 32: Nick Leukhardt

## Druck

Printpool GmbH, 65232 Taunusstein

## Erscheint zweimal jährlich

## Urheberrechte

Alle in dieser Zeitung veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck mit Quellenangabe erwünscht, Belegexemplar erbeten. Die Verantwortung für den Inhalt der Beiträge tragen die jeweiligen Autoren.

## Herausgeber

Mellifera e. V.  
Fischermühle 7  
DE-72348 Rosenfeld  
Tel. +49 7428 945 249-0  
E-Mail: mail@mellifera.de



Umweltfreundlich gedruckt:  
Klimaneutral produziert mit  
Biodruckfarben auf Recyclingpapier.



## Meine Daten

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

Land, PLZ, Ort

E-Mail

Telefon

Ich ermächtige Mellifera e. V., alle zukünftigen Zahlungen bis auf Widerruf von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von Mellifera e. V. gezogenen Lastschriften einzulösen. Die Gläubiger-Identifikationsnummer von Mellifera e. V. ist: DE41 ZZZ0 0000 0072 82.  
Meine Mandatsreferenz für den Lastschrifteinzug ist meine Mellifera-Kundennummer mit fortlaufender Endziffer: z.B. 109999-001.

Bank

IBAN

BIC

Konto-Inhaber (falls abweichend vom Absender)

### BITTE BEACHTEN:

Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Datum

Unterschrift

### BITTE ABTRENNEN,

ausfüllen, in einen frankierten Umschlag stecken und ab geht die Post an:  
Mellifera e. V. | Fischermühle 7 | DE-72348 Rosenfeld | Tel. + 49 7428 945 249-0  
P.S.: Abonnieren, spenden oder Mitglied werden geht auch digital auf [www.mellifera.de](http://www.mellifera.de).



# Unterstützen Sie unsere gemeinnützige Arbeit!

Demeter-Honig ...



[www.mellifera.de/shop](http://www.mellifera.de/shop)

Mit jedem Einkauf in unserem Onlineshop leisten Sie einen wichtigen Beitrag zum Schutz von Biene, Mensch und Natur.

Melden Sie sich für unseren Newsletter an und erhalten Sie 5% Rabatt!\*



... Saatgut



... und vieles mehr!



\*Bücher & Medien, Imkere- & Beutenzubehör sowie Bienenpädagogik sind von der Aktion ausgenommen.

Imkere- und Beutenzubehör | Imkerbekleidung | Honig | Honigkreationen |  
Bienenprodukte | Bücher & Medien | Saatgut, Stauden & Schilder | 5-cent-Aktion |  
Aller ART | Bienenpädagogik | Plakate, Flyer & Infomaterial | Geschenkideen

